

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die heilige Geschichte von der Erschaffung der Welt bis zu dem ökumenischen Concilium von Trient

Von der Rückkehr der Juden aus der babylonischen Gefangenschaft bis zur
Befestigung Herodes des Grossen auf dem jüdischen Königsthron

Krafft, Karl Georg

Schaffhausen, 1854

CXCV.

[urn:nbn:de:bsz:31-261330](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-261330)

Achte Periode.

Die Zeit der hasmonäischen Priesterherrschaft.

Von 3959 — 4074.

CXCIV. Der Hohenpriester Simon III. der Maccabäer.

(Fortsetzung.)

Nachträgliche Ueberbleibsel aus dem maccabäischen Unabhängigkeitskriege.

§. 906.

1. Maccab. 15, 1. Prideaux Connex. ann. 141.

In einem je glücklicheren Aufschwunge soweit das kleine Judäa unter den Auspicien seines neuerwählten souveränen Hohenpriesters Simon III. begriffen war, eine desto traurigere Aussicht in die Zukunft bot dagegen die dormalige Lage des großen syrischen Reiches dar, dessen zunehmende innere Zerrüttung auch die Wohlfahrt und so theuer errungene Unabhängigkeit Palästinas noch immer zu bedrohen nicht aufhörte. Für den Augenblick schien zwar die Gefahr nicht groß, indem der durch Demetrius II. Nicator's Gefangennehmung vorübergehend in Vortheil gestellte Usurpator Tryphon die in Seleucia residirende Königsgemahlin Cleopatra (die ehemalige Ehegattin des gestürzten Alexander Balas, vergl. §. 881.) demungeachtet von Antiochia aus gänzlich zu verdrängen nicht mächtig genug war, und somit der Besitz der königlichen Oberherrschaft fortwährend ein strittiges Gut blieb. Da übrigens Cleopatra ernstliche Besorgniß hegte, in einem allenfalligen Aufstande von den Einwohnern von Seleucia verrätherischer Weise an Tryphon ausgeliefert zu werden, wendete sie sich inzwischen im Jahre 3960 mit einem Briefe an Antiochus Sidetes, des gefangenen Königs jüngeren Bruder, welcher einst in Gesellschaft desselben von ihrem Vater Demetrius I. Soter nach Cnidus abgesendet (s. §. 880.), für den Augenblick in Rhodus als Privatmann lebte. Der

Inhalt dieses Briefes war, daß Cleopatra unter den augenblicklichen be-
drängten Zeitumständen den jüngeren Bruder ihres bisherigen Ehegemahls
gegen Tryphon um Hilfe bat, und da sie dem gefangenen Demetrius II.
Nicator, welcher inzwischen, wie sie erfahren, sich mit einer Tochter des
parthischen Königs neuerdings im Exil vermählt hatte, keine Treue mehr
schuldig zu sein glaubte, ihm ihre Hand nebst der syrischen Krone
zugleich antrug.

Judäa war um diese Zeit immer noch eigentlich kein freies Land,
sondern vielmehr nur eine mediatisirte Republik, welche zwar von nun
an sich das Recht einer inneren Verwaltung nach eigenen Grundsätzen
erlangen hatte, indessen der syrischen Krone auch so noch (vgl. S. 902.) fort-
während die Anerkennung einer gewissen Landesoberherrlichkeit schuldig blieb.

§. 907.

1. Maccab. 15, 1 — 9.

Antiochus VI. Sidetes, welcher in die Absichten Cleopatras unver-
züglich einwilligend sich sofort unter Annahme des syrischen Königstitels
mit kriegerischen Rüstungen beschäftigte, schickte sogleich von Rhodus aus,
wie es scheint, im darauffolgenden Jahre 3961 an den Hohenpriester
Simon einen Brief, in welchem er die von seinem Bruder Demetrius
demselben und der ganzen jüdischen Nation gewährten Vergünstigungen
unter Hinzufügung des Münzrechtes ausbrüchlich und förmlich bestätigte,
und noch weitere Gunstbeweise, sobald er einmal in unbestrittenen Besitz
seines Königreiches gelangt sein werde, dabei für die Zukunft in Aussicht
stellte. Seine vorherrschende Absicht bei diesem Schritte scheint jedoch
nur eine eigennützige Berechnung gewesen zu sein, vermöge deren er in
einem Augenblicke, wo er einen Kampf auf Tod und Leben mit Tryphon
zu bestehen hatte, sich die Juden auf alle Fälle geneigt zu machen sich
Mühe gab. Indessen hatte dieses königliche Decret den Erfolg, daß von
dieser Zeit an Simon von dem gewährten Münzrechte wirklich, wovon
noch ziemlich viele vorhandene Exemplare zum Zeugniß aufgeführt wer-
den, fortan Gebrauch machte.

§. 908.

1. Maccab. 15, 10 — 24.

Der Kampf zwischen Antiochus Sidetes und Tryphon war bald ent-
schieden, indem der letztere sogleich beim ersten Erscheinen seines Gegners
beinahe von seinem ganzen Heere verlassen, durch die Flucht sich zu retten
genöthigt sah. Zufällig führte ihn sein Weg nach einer in Palästina
im Gebiete des ehemaligen Stammes halb Manasse gelegenen festen See-

Stadt mit Namen Dora, in welcher er von Antiochus Sidetes, der ihn stehenden Fußes mit einem Heere von 120,000 Mann Fußvolk und 8000 Reitern verfolgte, von beiden, sowohl von der Land- als von der Seeseite eingeschlossen, eine scharfe Belagerung auszuhalten bekam. Gerade in diesem Zeitpunkte traf zufällig der jüdische Gesandte Numenius, welcher zwei Jahre zuvor in Simon's Auftrage nach Rom abgegangen war (S. 905.), mit einer durchaus günstigen schriftlichen Antwort des römischen Senates auf seinem Rückwege wieder in Palästina ein, kraft welcher sämtlichen benachbarten Königen und Republiken die Juden als römische Bundesgenossen in Ruhe und Frieden zu lassen geboten, und insbesondere auch allenfallsige flüchtige Rebellen jüdischer Abkunft unverzüglich an den Hohenpriester auszuliefern im Namen der Römer dringend aufgegeben wurde.

§. 909.

1. Maccab. 15, 25 — 31.

Wahrscheinlich weiter nichts als das bisher gehabte reisende Kriegsglück hatte jedoch den Sinn des neuen syrischen Königs den Juden inzwischen wiederum abwendig gemacht, so daß er nicht allein von der erwähnten römischen Botschaft wenig Notiz nahm, sondern anstatt ein gerade in diesem Augenblicke von dem jüdischen Hohenpriester nebst reichen Geschenken an Gold und Silber ihm gutwillig zugesendetes 2000 Mann starkes jüdisches Hilfsschor gütig aufzunehmen, dasselbe vielmehr vornehm von sich abwies, und noch überdies einen seiner vertrauten Beamten mit Namen Athenobius unverzüglich mit dem Auftrage nach Jerusalem entsendete, die bereits gewährten königlichen Vergünstigungen ohne Weiteres wieder zurückzunehmen. Er trug ihm nämlich auf, im Namen des Königs unverzüglich die drei Festungen Joppe, Gazara und die Burg Aera in Jerusalem als syrisches Eigenthum zurückzuverlangen, oder aber dafür eine Entschädigungssumme von 500 Talenten sich ausbezahlen zu lassen, nebst 500 weiteren Talenten Ersatz für den Schaden, welchen die jüdischen Streifzüge in der als zum syrischen Reiche gehörig betrachteten ebenen Gegend an der Meeresküste, der ehemaligen philistäischen Ebene, angerichtet hatten, im Weigerungsfalle aber den Juden unverzüglich den Krieg anzukündigen.

§. 910.

1. Maccab. 15, 32 — 35.

Athenobius war bei seiner Ankunft zu Jerusalem erstaunt über die fürstliche Pracht und Gemächlichkeit, in deren friedlichem Gemusse er Simon antraf, noch mehr aber über die abgemessene Antwort, welche er

auf des Königs ausgerichtete Forderung von demselben zu hören bekam. Simon tritt dem syrischen Botschafter alle Ansprüche auf das von ihm als königliches Gut zurückgeforderte Landgebiet rund heraus ab, als welches, ein ursprünglich israelitisches Stammeigenthum, ihnen nur durch eine vorübergehende feindliche Occupation widerrechtlich entrisen, sie nunmehr, nachdem sie sich desselben endlich wieder glücklich bemächtigt, auch zu vertheidigen entschlossen seien. Nur wegen der Städte Zoppe und Gazara zeigte er sich bereit, obwohl dieselben nur zur Strafe für ihre böswillig erhobenen widerrechtlichen Feindseligkeiten von Seite der Juden seien unterworfen worden, eine Entschädigungssumme von allenfalls 100 Talenten entrichten zu wollen.

§. 911.

1. Maccab. 15, 35 — 39.

Zu der äußersten Erbitterung, welche sich bei Empfang dieser Antwort des Königs Antiochus bemächtigte, gesellte sich überdies der empfindliche Verdruss über den zufällig hinzukommenden Umstand, daß trotz aller angewendeten Wachsamkeit Tryphon Mittel und Wege fand, auf einem Schiffe versteckter Weise aus der belagerten Stadt glücklich zur See zu entkommen, in Folge dessen der König genöthigt wurde, den Flüchtling sogleich in nördlicher Richtung gegen Phönizien hin weiter zu verfolgen. Um jedoch seine gegen die Juden ausgesprochene Drohung nicht unerfüllt zu lassen, beauftragte er inzwischen einen seiner Hauptleute mit Namen Gendebäus, den er zugleich zum syrischen Truppenbefehlshaber an der Meeresküste von Palästina ernannte, mit einem zahlreichen Heere an Fußvolk und Reiterei, welches er seinem Oberbefehle anvertraute, zu dem Endzwecke, um von dort aus Judäa zu bekriegen, nach der philistäischen Ebene aufzubrechen.

CXCVI. Des Hohenpriesters Simon III. des Maccabäers Lebensende.

Nachträgliche Ueberbleibsel aus dem maccabäischen Unabhängigkeitskriege. (Fortsetzung.)

§. 912.

1. Maccab. 15, 40 — cp. 16, 5. Joseph. Antiqq. XIII. cp. 12, 13.

Während nun Antiochus Sidetes seinerseits das Glück hatte, an dem in der Stadt Apamea in Syrien endlich einmal bewältigten Usur-